

lichen *super limen* getrennt. Wir werden später manches bei Ennius finden, bei Plautus besser erkennen, was als Übergang des ursprünglichen Ausdrucks zu dem bei Terenz umgeformt vorliegenden aufgefaßt werden muß. Zunächst aber soll gezeigt werden, daß das als Grundform postulierte *super limen* im vorliterarischen Latein existiert haben kann und wahrscheinlich noch in plautinischer Zeit in einer bestimmten Wendung existiert hat.

5. Super limen im Hochzeitsritus.

In der Sprache des Plautus könnte *super limen* in der Bedeutung 'über die Schwelle' nicht aufgekommen sein. Er gebraucht ja *super* nur in übertragener Bedeutung ('inbetreff') und verbindet es stets mit dem Ablativ¹. Aber im vorliterarischen Latein muß die Präposition *super* auch räumlichen Sinn gehabt haben, das beweisen die verwandten Wörter *superi* (Plaut.), *supra* (Plaut.), *in-super* (Cato)² und die entsprechenden Präpositionen der anderen indogermanischen Sprachen, vor allen das umbrische *super*³ und das homerische ὑπέρ⁴. Vermutlich ist es aus dieser Gebrauchssphäre durch das form- und bedeutungsverwandte *supra* verdrängt worden, das durch die korrespondierenden Präpositionen *infra intra extra* gestützt war, ebenso wie sich *intra* bei Plautus an die Stelle des räumlichen *inter* gesetzt hat (HAND, Tursellinus III, p. 387 ff.)⁵. Daß in der Sprache der älteren Republik Wendungen wie das von uns postulierte *super limen* geläufig gewesen sind,

¹ Ci. 660 *Quid nuntias super anu?* Amph. 58 *Teneo quid animi vestri super hac re siet*, ferner Aul. 683, Ba. 177. 195. 367, 562, Cas. 254, Mil. 1212, Mo. 727 u. a. — Ps. 948 *savia super savia quae det*, ist eine Konjektur, die aus unseren Ausgaben getilgt werden sollte.

² Agr. 18, 5 (beim Bau der Kelter) *insuper arbores stipitesque trabem planam inponito*; vgl. 18, 6; 21, 4.

³ Ib 41 *iveka perakre tuse(t)u super kumne arfertur* 'iuvencam opimam fugato super comitio flamen', IV, 19 *vestigia . . . super eregle . . . purtuwitu* 'libamentum . . . super sacrario . . . porricito'. Eine genauere Interpretation wird vielleicht gegeben werden können, wenn uns jemand den ersehnten sachlichen Kommentar zu den umbrischen Religionsakten schenkt (JOH. BAPT. HOFMANN, Altital. Dialekte, in dem Buch 'Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft', Festschrift f. Wilh. Streitberg zum 23. Febr. 1924, Heidelberg 1924).

⁴ In Wendungen wie ι 260 ἀποπλαγχθέντες . . . ὑπὲρ μέγα λαίμα θαλάσσης, ι 254 ἀλάλησθε . . . ὑπεῖρ ἄλα, χ 182 ὑπὲρ οὐδὸν ἔβαινε.

⁵ In nachplautinischer Zeit hat die übermächtige Gruppe jener Präpositionen auch *contra* (mit ursprünglich kurzem *a*) zu ihrer Form hinübergezogen.